

Grüße aus Bulgarien



Derzeit lernen und spielen 18 Kinder im Alter von drei bis acht Jahren an der Otec Paisii Schule in Maksuda (Varna). Diese zweite Lern- und Spielgruppe des BDS wurde im September 2018 eröffnet, die erste besteht seit fünf Jahren in Asparuchovo (Varna). Beide Lern- und Spielgruppen werden aus Spenden finanziert.

Selbst in einer ethnisch bunten Gemeinschaft aufgewachsen, engagiert sich Polya Zlatilova für Integration von klein auf – und realisiert die zweite Lern- und Spielgruppe des BDS in Varna. Seite 3

Vorwort.....2
 Projekte:
 Polya engagiert sich für die Kleinsten.....3
 Aus dem Freundeskreis.....4
 Kurznachrichten: Aus der Sozialstation und den Kinderzentren.....5
 Projekte: Neue Partner des BDS.....6

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

das BDS leistet fachlich fundierte Sozialarbeit in den Einrichtungen und der Mobilien Arbeit vor Ort in Bulgarien. Wir lindern existenzielle Not und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven für eine Teilhabe an der bulgarischen Gesellschaft. Hinter unserem Engagement steht von Anfang an die Idee eines sozialeren Europa, das wir gemeinsam mit Bulgarinnen und Bulgaren, die sich für eine bessere Bildungs- und Gesundheitssituation einsetzen, zumindest ein Stück weit realisieren – das insgesamt aber nur im größeren Rahmen mit ähnlich denkenden Partnern gelingt.

Deshalb habe ich als Vorstand des BDS und Vertreter der Stiftung Liebenau Anfang Oktober zusammen mit Abgeordneten des Staatsministeriums Baden-Württemberg sowie weiteren Vertretern aus Unternehmen, Hochschulen, Kultur und Zivilgesellschaft an einer mehrtägigen Delegationsreise nach Bosnien und Herzegowina teilgenommen. Es ging darum, die engen und auch persönlichen Verbindungen zu diesen Ländern weiter auszubauen, politische Gespräche zu führen und erfolgreiche Projekte zu besichtigen. An einem Tag der Reise beschäftigten wir uns mit dem Donau-Jugendnetzwerk (Danube.Youth.Participation) – ein Projekt, bei dem die Stiftung Liebenau als Lead-Partner eng mit der Stiftung Agapedia zusammenarbeitet. Zunächst präsentierten einige Jugendliche, was sie in kreativen Workshops zum Thema ‚Historische Ereignisse im Donauraum‘ erarbeitet hatten. Im weiteren Verlauf diskutierten die jungen Menschen mit der Delegationsgruppe verschiedene Vorschläge zur Institutionalisierung von Jugendbegegnungen im Donauraum. Ziel des Projekts ist es, ein Kernteam zu bilden, es zu stärken und zu vernetzen, sodass es ab 2021 in der Lage ist, selbstorganisiert weiterzuarbeiten. Das Treffen mit insgesamt rund 30 jungen Menschen, unter anderem aus zwei Friedrichshafener Gymnasien, machte ein sozialeres Europa tatsächlich ein Stück weit greifbarer.

Jugend macht Zukunft, auch im kleineren Rahmen vor Ort in Bulgarien, bei den Kleinsten: Überzeugt von einer frühestmöglichen Integration hat Polya Zlatilova einen zweiten BDS-Kindergarten an der Otec Paisii Schule federführend realisiert (Titel, Seite 3). Freuen Sie sich mit uns außerdem über die Erfolgsgeschichten aus den Kinderzentren und dem Sozialzentrum (Seite 5) und erfahren Sie mehr über die neuen Partnervereine des BDS in der Mobilien Arbeit (Seite 6). Der Freundeskreis berichtet über ein Spendenprojekt zur Prävention sexueller Ausbeutung und das Nachtreffen der Bulgarienreisegruppe (Seite 4).

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.



Das Kernteam des Donau-Jugendnetzwerks (Danube.Youth.Participation) mit Staatsministerin Theresa Schopper (5.v.l.), BDS-Vorstand Axel Sans (3.v.r.) sowie Stefan Barth (2.v.l.) und Iryna Gumenchuk (2.v.r.) von der Stiftung Agapedia in Sarajewo.



Jugendliche des Donau-Jugendnetzwerks (Danube.Youth.Participation) präsentieren die Ergebnisse aus kreativen Workshops zum Thema ‚Historische Ereignisse im Donauraum‘.

„DIE ERSTEN JAHRE SIND DIE WICHTIGSTEN“, WEISS POLYA ZLATILOVA AUS ÜBER 20 JAHREN BERUFSERFAHRUNG ALS PÄDAGOGIN UND PSYCHOLOGIN.

von Polya Zlatilova, Monika Heitmann, Elke Benicke

„Ich habe immer in einer ethnisch bunten Gemeinschaft gelebt und meine Haltung zu Menschen, die Hilfe brauchen, nie davon abhängig gemacht, welche Sprache sie sprechen oder ob sie mit oder ohne Behinderung sind“, sagt Polya Zlatilova, die seit fünf Jahren eine der Leiterinnen der Lern- und Spielgruppen des BDS ist und seit kurzem das erste Zentrum für junge Menschen mit Autismus in Varna leitet. „Meine Eltern wurden als Lehrer in bulgarische Regionen entsandt, wo überwiegend Menschen mit türkischer und Romani Herkunft lebten. Als meine Mutter mit mir schwanger war, unterrichtete sie an einer reinen Roma-Schule in Isperrich. Mit weniger als drei Jahren ging ich in einen Roma-Kindergarten, an dem die meisten Kinder Türkisch sprachen. Erst als ich in die Schule kam, lernte ich, dass in unserem Land zwischen Bulgaren und Roma unterschieden wurde.“

Unbekannte Unterschiede

Im Zuge der Zwangsbulgarisierung wurden türkische in bulgarische Namen geändert. Das betraf etwa ein Drittel der Jugendlichen in meiner Klasse; ich war inzwischen im achten Schuljahr. Wir alle spürten die Ungerechtigkeit und waren sehr angespannt. Ich erlebte



Polya Zlatilova baut seit fünf Jahren die BDS-Lern- und Spielgruppe in Asparuchovo mit auf, seit einem Jahr leitet sie die BDS-Lern- und Spielgruppe in Maksuda.

auch wie einige von Vaters Freunden, die mit ihren Familien das Land in Richtung Türkei verlassen mussten, uns einen Teil ihres Besitzes zur Aufbewahrung anvertrauten. Seit dieser Zeit weiß ich, dass mein Vater Türkisch spricht, weil er aus Razgrad kommt, einer Region, in der überwiegend türkischsprachige Bulgaren leben. Damals erfuhr ich, dass die Regierung Bulgaren und Roma unterschiedlich behandelte, habe aber selbst weder in der Schule noch in den freiwilligen Arbeitsgemeinschaften noch im Ferienlager jemals die Erfahrung gemacht, dass nicht-bulgarisch-sprachige Kinder anders behandelt worden wären als bulgarisch-sprachige. Es gab keine Schulabbrüche, weil ein Kind arbeiten oder heiraten musste.



Elternbildung für die Wende-Generation

Ein Kind wird in erster Linie durch seine Familie integriert, aber viele Großeltern sind gebildeter als die oft von funktionalem Analphabetismus geprägte Eltern-Generation. Die Lern- und Spielgruppen des BDS bieten Raum für Elternbildung und -beratung – eine Notwendigkeit, die nach der Erfahrung der hohen gesellschaftlichen und privaten Instabilität der Wende unumgänglich ist. Es ist ein Weg, Eltern Anleitung und Sicherheit zu geben, sie mitzunehmen, sodass sie Verantwortung übernehmen und diese Sicherheit an ihre Kinder weitergeben können.“

Integration von klein auf

Die Lern- und Spielgruppe im Varnaer Stadtteil Asparuchovo wird seit 2014 durch Spenden des BDS-Freundeskreises und der Kirill Georgieff Stiftung finanziert. Im September 2018 hat das BDS auf Initiative von Polya Zlatilova eine zweite im Varnaer Stadtteil Maksuda an der Otec Paisii Schule eröffnet.

Unterstützen Sie uns: Freundeskreis des BDS, „Lern- und Spielgruppe“,
IBAN: DE75 6509 1040 0320 1480 09; BIC: GENODES1LEU,
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG



„Kleine Kinder lernen schnell, sind neugierig und aufnahmefähig. Das wichtigste aber ist: Sie haben keine Vorurteile“, sagt Polya Zlatilova.

AUS DEM FREUNDESKREIS

Prävention vor sexueller Ausbeutung

von Elke Benicke

Im September sind neu vier Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren im Kinderzentrum Kitschevo aufgenommen worden. Ihre Mütter verließen sie schon früh; seitdem haben sie wenig Sicherheit und Struktur erfahren. Alle vier lernen einen Beruf an der Berufsschule in Varna. „In der Großstadt haben sie Kontakt zu vielen Menschen, werden auch angesprochen“, sorgt sich Margarita Dragneva, Leiterin des Kinderzentrums.

Ermöglichen Sie einen Präventionskurs

Freundeskreis des BDS, „Präventionskurs“

IBAN: DE75 6509 1040 0320 1480 09, BIC: GENODES1LEU,
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

„Sie brauchen dringend einen Präventionskurs zu sexueller Ausbeutung.“ Bisher finanziert von der EU im Rahmen des Projekts HOPE (Helping Ourselves Prevent Exploitation) erhalten sie in mindestens zwei ganztägigen Workshops praktische Ratschläge, lernen den

sicheren Umgang mit sozialen Medien und stärken sich in Rollenspielen (siehe auch [Rundbrief 2/2019, Seite 6](#)). Seit Ablauf des EU-Projekts im Juni ist das BDS zur Durchführung des Präventionsprogramms auf Spenden und damit Ihre Unterstützung angewiesen.



Frohes Wiedersehen und großes Bulgarieninteresse

von Ulrich Kuhn

Die einwöchige Bulgarienreise, die der Freundeskreis im Juni veranstaltete, hat nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Anschluss zeigte der rege Austausch von Bildern und Nachrichten auf WhatsApp, wie intensiv das gemeinsam Erlebte und die tolle Gruppenatmosphäre noch nachwirkte.

Kaum ein halbes Jahr später ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ein Nachtreffen begeistern. Das „Hallo“ und die Freude über das Wiedersehen waren riesig, als die Gruppe sich Mitte November in den „Lebensräumen für Jung und Alt“ in Meckenbeuren zusammenfand. Fast alle, die bei der Reise dabei waren, hatten sich für diesen Samstag Zeit nehmen können. Eine Teilnehmerin war für das Treffen sogar aus Berlin angereist. Nach einem schwäbischen Mittagessen im Hopfenmuseum Tettwang riefen die Bilder und Videos von der Reise zahlreiche Erinnerungen an



Gruppenfoto am Aussichtspunkt: Ein kurzer Verdauungsspaziergang nach dem Mittagessen im Hopfenmuseum führte die Bulgarienreisegruppe bei ihrem Nachtreffen auf den Tettwanger Hopfenpfad.

Bulgariens Städte und Landschaften sowie die Begegnungen mit den Menschen in Einrichtungen und Projekten des BDS wach. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen sorgten so manche Schnapsschüsse für Heiterkeit und angeregte Gespräche. Nachdem vormittags bereits die Vorstandssitzung des Freundeskreises stattgefunden hatte,

erhielten die Reisetilnehmerinnen und –teilnehmer durch Projektleiterin Monika Heitmann und BDS-Vorstand Axel Sans neueste Informationen über die Projektarbeit des BDS in Bulgarien und die im kommenden Jahr geplanten Projektförderungen des Freundeskreises. Einige entschieden sich, Mitglied im Freundeskreis zu werden.

KURZNACHRICHTEN

Aus den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas

von Margarita Dragneva

Feier zum 20-jährigen Bestehen

Gemeinsam mit Vertretern des Bezirks und der Politik sowie Partnern und Angehörigen haben Führungskräfte und Mitarbeiter Ende Oktober das 20-jährige Jubiläum des Kinderzentrums und der Sozialstation gefeiert. Zunächst be-

grüßten die Kinder die Gäste mit folkloristischen Liedern und Tänzen. Im Anschluss schilderte Margarita Dragneva, Koordinatorin des BDS und Leiterin des Kinderzentrums, wie sich die Sozialarbeit mit den Kindern im Verlauf der

vergangenen beiden Jahrzehnte entwickelt hat und nannte zahlreiche Highlights. Juliya Stoyanova, Leiterin der Sozialstation, berichtete ebenfalls und machte die Unterstützung und Betreuung der älteren Menschen anhand von Fallbeispielen anschaulich. Die Feierlichkeiten klangen in angenehmer Atmosphäre und bei guten Gesprächen aus.



Aus der Sozialstation

von Juliya Stoyanova

Eine neue, große Familie

Drei Jahre ist es her, dass ein älterer Mann mit Zerebralparese und daraus resultierender schwerer Behinderung nach einem Schlaganfall in die Sozialstation kam. Krankenschwestern, Physiotherapeuten und Sozialarbeiter der Sozialstation pflegten und betreuten ihn täglich im eigenen Zuhause, bis er soweit rehabilitiert war, dass er in einem Seniorenheim untergebracht werden konnte und nicht ins Pflegeheim musste. Dort hat er „eine neue Familie gefunden“, wie er selbst sagt und fühlt sich sehr wohl. Pro Jahr kann er zehn Monate in diesem Seniorenheim leben, die restlichen zwei Monate wird er weiterhin von den Fachkräften der Sozialstation zuhause betreut.



Projekte in Küche und Garten

Im zweiten Modul des zweijährigen Projekts „Lernen auf dem Biobauernhof“ konnten zehn Kinder des Kinderzentrums ihre kulinarischen Fähigkeiten unter Beweis stellen: In einer Pizzeria in Varna buken sie Pizzen für die anderen Kinder im Kinderzentrum. Außerdem haben sie unter Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern sowie landwirtschaftlichen Fachkräften des



kooperierenden Bauernhofs „Bionetzwerk“ ein Gemüsegewächshaus im Garten des Kinderzentrums errichtet. Ab sofort können Kinder und Eltern Gemüse säen und anbauen, ernten und essen und nebenbei auch dazulernen.



KURZNACHRICHTEN

Aus den Projekten

von Nikolaj Nikolov, Monika Heitmann, Elke Benicke

Neue Partner des BDS



Links: Zu den Aufgaben der Partnervereine zählt die Pflege folkloristischer Gesangs- und Tanzkunst. Rechts: Der ZSPM-Vorsitzende Nikolaj Nikolov ist selbst gerne mittendrin im Geschehen – zum Beispiel als Organisator von Fußballturnieren.

Seit dem neuen Schuljahr arbeitet das BDS, konkret die Lern- und Spielgruppe Asparuchovo, die Mobile Jugendarbeit Maksuda und die Mobile Familienarbeit Varna, mit zwei neuen bulgarischen Partnern zusammen: „Volksbildungswerk Javin-2004“ und „Zentrum für Strategien zu Problemen von Minderheiten“ (ZSPM), beides Vereine, die im Jahr 2003 in Asparuchovo gegründet wurden. Eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit spielt das Thema Volksbildung und dass Nikolaj Nikolov, Vorsitzender des ZSPM und Bildungswerkssekretär, selbst Roma ist.

Eingetragene bulgarische Volksbildungswerke kümmern sich bereits in langer Tradition um die kulturellen Bedürfnisse im Land. Der neue Partner des BDS, das Volksbildungswerk Javin-2004, hat nach intensiver Forschungstätigkeit das weltweit einzige etymologische Wörterbuch Romanès – Bulgarisch auf 550 Seiten herausgegeben. Weitere Lexika zu kulturellen Besonderheiten folgten, außerdem pflegt Javin-2004 die folkloristische Gesangs- und Tanzkunst der verschiedenen Ethnien. Aufgabe des ZSPM wiederum ist es, den Bezirk Varna und seine zwölf Kommunen, inklusive der Stadt Varna, in Minderheitenfragen zu beraten. Es geht um Bildung, Arbeit und Beschäftigung, Kultur, Gesundheit, Wohnpolitik, (Weiter-)Qualifizierung sowie einen Bereich, den ZSPM und Javin-2004 eigens ergänzt haben: die Integration der

Roma-Frau (Romni). Den entsprechenden Strategieplan lehnte das Varnaer Stadtparlament allerdings ab. „Sie sagten, der Plan sei antibulgarisch“, berichtet Nikolaj Nikolov.

Einer von ihnen

ZSPM und Javin-2004 organisieren die jährlichen Feierlichkeiten zum Internationalen Roma-Tag am 8. April in Varna sowie weitere traditionelle Roma-Feste. Das ZSPM ist Mitglied der nationalen Roma-Plattform „Intellekt“, der Roma-Organisation „Integro“ und außerdem im Nationalen Netz der Gesundheitsmediatoren vertreten. Es verfügt über zwei Fußballteams in je zwei Altersklassen in den Varnaer Stadtteilen Maksuda und Asparuchovo und organisiert regelmäßig Spiele. Es bietet Programme zur Prävention von Schulabbruch, Drogenkonsum und frühe Heirat. Dank ZSPM

gibt es ein Programm für Bildungsmediatoren in Varna; beide Vereine führen Untersuchungen zur Bildungssituation an Schulen in Varna durch. „Ich möchte, dass sich mein Volk integriert“, sagt Nikolaj Nikolov. „Doch Integration findet nicht nur vonseiten der Roma statt. Auch die Bulgarinnen und Bulgaren müssen bereit sein, die Roma in die Gemeinschaft aufzunehmen.“ Der 47-Jährige kennt Diskriminierung aus der eigenen Familie. So findet etwa der Bruder aufgrund seiner dunkleren Hautfarbe trotz Qualifikation keine Arbeit. Nikolaj Nikolov selbst profitiert von seiner Herkunft: „Die Roma akzeptieren mich als Rechts-, Sozial- und Gesundheitsmediator. Weil ich ihre Sprache spreche.“



Nikolaj Nikolov hat sich für die soziale Arbeit mit Kindern und Familien qualifiziert – und Mitte November seine Ausbildung als Supervisor für die BDS-Projekte erfolgreich abgeschlossen.



Wir helfen Menschen in Bulgarien

Als Freundeskreis unterstützen wir die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas (BDS). Es wurde von den katholischen Stiftungen Liebenau und St. Franziskus Heiligenbrunn sowie der orthodoxen Metropole von Varna und Veliki Preslav gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Schicksal benachteiligter Kinder und Erwachsener im Osten Bulgariens auf der Basis fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit zum Besseren zu wenden.

Denn in Bulgarien – mitten in Europa – leben Menschen in bitterer Armut. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Roma ist als Minderheit sozial benachteiligt. Hier wollen wir – mit Ihrer Hilfe – Wandel schaffen. Damit die Menschen in ihrer Heimat eine Lebensperspektive haben.

Wie helfen wir?

In unseren Einrichtungen:

- Kinderzentrum Kitschevo (bei Varna) mit Kindergarten, Vorschule und Schulinternat für bulgarische und Roma-Kinder
- Kinderzentrum Roncalli (Burgas), das Straßenkindern ein neues Zuhause bietet

- Sozialstation (bei Varna), die ältere bedürftige Menschen mit warmem Essen und Medikamenten, bei Bedarf auch mit Leistungen in der Pflege und Hilfen im Haushalt versorgt

Mit unseren Projekten:

- Mobile Jugendarbeit in städtischen Roma-Vierteln, zum Beispiel im Varnaer Stadtteil Maksuda
- „STEP IN“ bietet schulergänzende Maßnahmen wie Sprach- oder Nachhilfeunterricht und ein sinnvolles Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder.
- Mobile Arbeit zur Selbsthilfe sozial benachteiligter Familien und Notfallunterstützung durch einen Familienfonds

Immer geht es dem BDS darum, nachhaltig zu helfen und den Menschen Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Integration an die Hand zu geben. Zum Beispiel mündete die spontane Nothilfe für von der Flutwelle 2014 betroffene Familien im Varnaer Stadtteil Asparuchovo in den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung der dort lebenden Kinder.

Helfen Sie mit!

Lassen auch Sie sich von den Einrichtungen, Projekten und Initiativen des BDS begeistern. Unsere Arbeit in Bulgarien hat nur dann eine Chance, wenn Sie uns unterstützen. Jede

Anregung, jede Spende ist willkommen für die bedürftigen Menschen, die nur zwei Flugstunden von uns entfernt leben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.			
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Freundeskreis Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk e.V.			
IBAN DE75650910400320148009			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODES1LEU			
			
Betrag: Euro, Cent			
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN D E			
06			
Datum		Unterschrift(en)	

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Auftraggebers	
Empfänger	
Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V., Meckenbeuren	
IBAN des Empfängers DE75650910400320148009	
Verwendungszweck	Euro
Spende	
Auftraggeber/Einzahler	
Datum	

Quittung des Geldinstituts

Für Ihre Spende – gleich in welcher Höhe – erhalten Sie unaufgefordert zu Beginn des auf die Spende folgenden Jahres eine Zuwendungsbescheinigung.

Rücksendung per Post an

Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e. V.
Geschäftsstelle
Siggenweilerstraße 11
D-88074 Meckenbeuren

Rücksendung per Fax an
07542 10-981206

oder per E-mail an
**freundeskreis@
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de**

Wie Sie außerdem mitwirken und helfen können

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Beitrittserklärung zum Freundeskreis

Ich unterstütze die Ziele des Freundeskreises und erkläre meinen Beitritt.

Mein Jahresbeitrag beträgt EUR _____

Meinen Beitrag entrichte ich erstmals am _____ und zum 01.01. eines jeden Jahres.

durch Einzugsermächtigung

Ich überweise den Beitrag selbst (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzugsermächtigung

Bitte buchen Sie den Beitrag über EUR _____ von meinem Konto ab.

Kreditinstitut _____ IBAN _____ BIC _____

Unterschrift (Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Bestellung Rundbrief

Ich möchte regelmäßig über die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks informiert werden. Bitte senden Sie den Rundbrief an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-mail _____

Vielen Dank
für Ihre Spende!

